Gynäk. Rdsch. 1970;9:229

Hydronephrose bedingt durch Uterusprolaps

E.

Müller-Heubach

Department of Pathology, Middlesex General Hospital, New Brunswick, N. J. (USA)

Es wird über 3 tödlich verlaufene Fälle von ausgeprägtem Uterusprolaps mit Hydronephrose berichtet. In allen 3 Fällen war die Todesursache eine Hydronephrose mit sekundärer Urämie. Der Grund für die Hydronephrose wurde bei der Autopsie in der Abknickung und der daraus resultierenden Dilatation beider Ureteren gefunden. Durch den ausgeprägten Uterusprolaps mit starker Elongation der Zervix wurden die uterinen Arterien und Venen ebenfalls stark gestreckt. Durch die venöse Stase bildete sich ein Plexus-System mit stark dilatierten Venen, das zusammen mit der elongierten Arteria uterina den Ureter im untern Teil des Ligamentum latum vollständig einschloss, ihn komprimierte und abknickte.

Diese Kompressionsstelle lässt sich gut durch eine intravenöse Pyelographie bei der Lebenden darstellen. Wallingford [1] verglich diesen Mechanismus der Ureter-Okklusion mit der familiär vorkommenden Ureter-Kompression am untern Nierenpol durch ein aberrierendes Gefäß. Schmitz und Laibe [2] demonstrierten diesen Mechanismus bei Uterusprolaps anhand von Röntgenbildern nach Einlage von Ureterenkathetern beidseits. Durch Zug an der Zervix bildete das Ligamentum latum mit seinem fibrösen Gewebe eine Schlinge, wodurch die Ureteren ebenfalls nach unten gezogen wurden und dadurch deren Abknickung und Kompression verursachte.

Eine möglichst frühe Korrektur des Uterusprolapses ist daher anzustreben; jedoch kann sich auch bei schon lange bestehenden Fällen die Ureterendilatation nach der Operation wieder zurückbilden und so eine Hydronephrose mit sekundärer Urämie vermieden werden. R. Liechti

Literatur
Wallingford, A. J.: Amer. J. Obstet. Gynec. 38: 489-494 (1939).

Schmitz, H. and Laibe, J. E. F.: Urol. Cutan. Rev. 33: 290-293 (1929).

1 Originaltitel: Prolapsus uteri causing hydronephrosis.